



Name: _____

Abiturprüfung 2010

Geschichte, Grundkurs

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, *(24 Punkte)*
2. sie in ihren historischen Kontext einordnen und die Redestrategie charakterisieren, *(28 Punkte)*
3. die Einschätzungen des Redners zu Vergangenheit und Zukunft Deutschlands beurteilen. *(28 Punkte)*

Materialgrundlage:

- Rundfunkansprache des Reichsministers Johann Ludwig Graf Schwerin von Krosigk am 7. Mai 1945 anlässlich der Gesamtkapitulation der deutschen Wehrmacht.

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

Rundfunkansprache des Reichsministers Johann Ludwig Graf Schwerin von Krosigk am 7. Mai 1945 anlässlich der Gesamtkapitulation der deutschen Wehrmacht

Deutsche Männer und Frauen!

Das Oberkommando der Wehrmacht hat heute auf Geheiß des Großadmirals Dönitz die bedingungslose Kapitulation aller Truppen erklärt. Als leitender Minister der Reichsregierung, die der Großadmiral zur Abwicklung der Kriegsaufgaben bestellt hat, wende ich mich
5 in diesem tragischen Augenblick unserer Geschichte an das deutsche Volk.

Nach einem fast sechsjährigen heldenmütigen Kampf von unvergleichlicher Härte ist die Kraft Deutschlands der überwältigenden Macht unserer Gegner erlegen. Die Fortsetzung des Krieges hätte nur sinnloses Blutvergießen und unnütze Zerstörung bedeutet. Eine Regierung,
10 die Verantwortungsgefühl vor der Zukunft unseres Volkes besitzt, mußte aus dem Zusammenbruch aller physischen und materiellen Kräfte die Folgerung ziehen und den Gegner um Einstellung der Feindseligkeiten ersuchen.

Es war das vornehmste Ziel des Großadmirals und der ihn unterstützenden Regierung, nach den furchtbaren Opfern, die der Krieg gefordert hat, in seiner letzten Phase das Leben möglichst vieler deutschen Menschen zu erhalten. Daß der Krieg nicht sofort und nicht
15 gleichzeitig im Westen und Osten beendet wurde, erklärt sich allein aus diesem Ziel. Wir verneigen uns in dieser schwersten Stunde des deutschen Volkes und seines Reiches in Ehrfurcht vor den Toten dieses Krieges, deren Opfer unsere höchste Verpflichtung ist. Unsere Anteilnahme und Sorge gilt vor allem den Verehrten, den Hinterbliebenen und allen, denen dieser Kampf Wunden geschlagen hat. Niemand darf sich über die Schwere der Bedingungen
20 hinwegtäuschen, die unsere Gegner dem deutschen Volk auferlegen werden. Es gilt, ihnen ohne jede Phrase klar und nüchtern entgegenzusehen. Niemand kann im Zweifel darüber sein, daß die kommende Zeit für jeden von uns hart sein und auf allen Lebensgebieten Opfer von uns fordern wird. Wir müssen sie auf uns nehmen und loyal zu den Verpflichtungen stehen, die wir übernommen haben. Wir dürfen aber auch nicht verzweifeln und uns einer
25 stummen Resignation hingeben. Wir müssen uns den Weg durch das Dunkel der Zukunft durch drei Sterne erleuchten und führen lassen, die stets das Unterpfand echten deutschen Wesens waren: Einigkeit und Recht und Freiheit.

Aus dem Zusammenbruch der Vergangenheit wollen wir uns eines bewahren und retten: die Einigkeit, den Gedanken der Volksgemeinschaft, die in den Jahren des Krieges in der
30 Frontkameradschaft draußen, in der gegenseitigen Hilfsbereitschaft in allen Nöten daheim ihren schönsten Ausdruck gefunden hat. Wir werden diese Kameradschaft und Hilfsbereitschaft in den kommenden Nöten des Hungers und der Armut ebenso brauchen wie in den Zeiten der Schlachten und der Bombenangriffe. Nur wenn wir uns diese Einigkeit erhalten und nicht wieder in streitende Klassen und Gruppen auseinanderfallen, können wir die künftige harte Zeit überstehen.
35

Wir müssen das Recht zur Grundlage unseres Volkslebens machen. In unserem Volk soll Gerechtigkeit das oberste Gesetz und die höchste Richtschnur sein. Wir müssen das Recht als die Grundlage der Beziehungen zwischen den Völkern aus innerer Überzeugung anerkennen und achten. Die Achtung vor geschlossenen Verträgen soll uns ebenso heilig sein wie
40 das Gefühl der Zusammengehörigkeit unseres Volkes zur europäischen Völkerfamilie, als



Name: _____

deren Glied wir alle menschlichen, moralischen und materiellen Kräfte aufbieten wollen, um die furchtbaren Wunden zu heilen, die der Krieg geschlagen hat.

Dann können wir hoffen, daß die Atmosphäre des Hasses, die heute Deutschland in der Welt umgibt, einem Geist der Versöhnung in den Völkern weicht, ohne den eine Gesundung
45 der Welt gar nicht möglich ist, und daß uns die Freiheit wieder winkt, ohne die kein Volk ein erträgliches und würdiges Dasein führen kann.

Wir wollen die Zukunft unseres Volkes in der Besinnung auf die innersten und besten Kräfte des deutschen Wesens sehen, die der Welt unvergängliche Werke und Werte gegeben haben. Wir werden mit dem Stolz auf den Heldenkampf unseres Volkes den Willen verbind-
50 den, als Glied der christlich-abendländischen Kultur in redlicher Friedensarbeit einen Beitrag zu liefern, der den besten Traditionen unseres Volkes entspricht.

Möge Gott uns im Unglück nicht verlassen und unser schweres Werk segnen!

Hinweis zum Verfasser:

Johann Ludwig Graf Schwerin von Krosigk (1887 – 1977), 1932 – 1945 Finanzminister. Im Auftrag des Großadmirals von Dönitz bildete er nach dem Selbstmord Hitlers am 30. April 1945 eine geschäftsführende Reichsregierung. Bis zu seiner Verhaftung durch die Alliierten am 23.5.1945 übernahm er zusätzlich die Leitung des Auswärtigen Amtes. Am 14. April 1949 verurteilte ihn ein amerikanisches Militärgericht als Kriegsverbrecher zu zehn Jahren Gefängnis. Aufgrund einer Amnestie wurde er am 31. Januar 1951 aus der Haft entlassen.

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2010

Geschichte, Grundkurs

1. Aufgabenart

- A 1 Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung

2. Aufgabenstellung

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (24 Punkte)
2. sie in ihren historischen Kontext einordnen und die Redestrategie charakterisieren, (28 Punkte)
3. die Einschätzungen des Redners zu Vergangenheit und Zukunft Deutschlands beurteilen. (28 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Rundfunkansprache des Reichsministers Johann Ludwig Graf Schwerin von Krosigk am 7. Mai 1945 anlässlich der Gesamtkapitulation der deutschen Wehrmacht. Nachdruck in: Ursachen und Folgen. Vom deutschen Zusammenbruch 1918 und 1945 bis zur staatlichen Neuordnung Deutschlands in der Gegenwart. Eine Urkunden- und Dokumentensammlung zur Zeitgeschichte, Band 23: Das Dritte Reich. Der militärische Zusammenbruch und das Ende des Dritten Reiches, hrsg. v. Herbert Michaelis und Ernst Schraepfer, Berlin o. J., S. 240 f.

4. Bezüge zu den Vorgaben 2010

1. Inhaltliche Schwerpunkte

Das „lange“ 19. Jahrhundert

- Nationalstaatsgedanke und Nationalismus in Europa
 - Idee und Problematik des Nationsbegriffs

Das „kurze“ 20. Jahrhundert

- Die nationalsozialistische Diktatur
 - Zweiter Weltkrieg und Völkermord an den europäischen Juden
- Deutschland und Europa nach dem Zweiten Weltkrieg
 - Teilung Europas und Deutschlands nach 1945

2. Medien/Materialien

- entfällt

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB) ¹
	Der Prüfling	
1	benennt den Redner (Johann Ludwig Graf Schwerin von Krosigk, Finanz- und Außenminister, leitender Minister einer Übergangsregierung) und die Adressaten (das deutsche Volk).	2 (I)
2	bestimmt und charakterisiert die Quellengattung als politische Rede (Rundfunkansprache, d. h. große Verbreitung ist beabsichtigt).	2 (II)
3	arbeitet das Thema der Ansprache heraus: Mitteilung und Begründung der Kapitulation Deutschlands sowie Formulierung von Zielen für die Zukunft.	2 (II)
4	nimmt eine zeitliche Einordnung der Quelle vor (das Ende des Zweiten Weltkrieges, ein Tag vor In-Kraft-Treten der bedingungslosen Kapitulation) und benennt den Anlass der Ansprache (bedingungslose Kapitulation durch das Oberkommando der Wehrmacht auf Befehl des Großadmirals von Dönitz).	2 (II)
5	arbeitet die Intention der Rede heraus: Mitteilung und Rechtfertigung der Kapitulation, Einstimmung auf eine harte Zeit nach Kriegsende.	2 (II)
6	gibt Inhalt und Gedankengang der Rede wieder, indem er folgende zentrale Aspekte herausarbeitet: <ul style="list-style-type: none"> • Der Redner teilt die Einstellung der Kampfhandlungen zu diesem Zeitpunkt mit und begründet diese Maßnahme mit dem Verantwortungsgefühl der Übergangsregierung; • er betont trotz der Niederlage im „Heldenkampf“ den „Heldenmut“ Deutschlands; • er stimmt die Bevölkerung auf harte Kapitulationsbedingungen ein und fordert sie auf, nicht zu resignieren; • er hebt die „deutschen“ Werte „Einigkeit und Recht und Freiheit“ als Grundsätze des zukünftigen Handelns hervor; • er beschwört die Einigkeit des deutschen Volkes auch in der „künftigen harten Zeit“; • er fordert Anerkennung und Achtung von Rechtsnormen im Inneren und nach außen sowie Zugehörigkeit zur europäischen Völkergemeinschaft; • er äußert die Hoffnung auf Versöhnung mit dem Ausland und auf Freiheit für die deutsche Bevölkerung; • er sieht eine Zukunftsperspektive für Deutschland darin, durch Rückbesinnung auf deutsche Kulturleistungen einen Beitrag zur Friedenssicherung in der „christlich-abendländischen“ Gemeinschaft zu leisten; • er erbittet Gottes Beistand und Segen für dies „schwere Werk“. <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen der Rede werden, z. B. im textdurchschreitenden Verfahren, zutreffend wiedergegeben.</p> <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen der Quelle werden präzise und differenziert so herausgearbeitet, dass Inhalt und gedanklicher Aufbau der Quelle deutlich werden.</p>	14 (I)
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

¹ AFB = Anforderungsbereich

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB)
	Der Prüfling	
1	<p>ordnet die Quelle in den historischen Kontext ein, indem er z. B. folgende Sachverhalte erläutert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung der „Anti-Hitler-Koalition“ während des Krieges (Churchill, Stalin, Roosevelt), • Bedeutung und Konsequenzen der alliierten Forderung der bedingungslosen Kapitulation, • Pläne der Alliierten in den Konferenzen von Teheran (1943) und Jalta (Febr. 1945), • Zusammenbruch und Kapitulation (Frühjahr 1945), • Konferenz von Potsdam (Juli/August 1945): Aufteilung Deutschlands in vier Besatzungszonen, Einigung über die zukünftige Behandlung Deutschlands in wesentlichen Grundsätzen. <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Zwei Elemente werden in Grundzügen erläutert und zur Quelle in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Vier Elemente werden auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert erläutert. Die Darstellung ist frei von sachlichen Mängeln.</p>	16 (II)
2	<p>charakterisiert die Redestrategie; dabei kann er z. B. zeigen, dass der Redner</p> <ul style="list-style-type: none"> • folgende Mittel einsetzt: <ul style="list-style-type: none"> – Er erwähnt weder Hitler noch das NS-Regime, – er heroisiert den Kampf im Krieg, – er versetzt Deutschland tendenziell in eine Opferrolle, – er verwendet völkische und typisch konservative Sprachelemente, – er beruft sich auf die Werte der christlich-abendländischen Kultur, – er appelliert an die Alliierten, Recht walten zu lassen, und an die Versöhnungsbereitschaft der Völker, – er erzeugt mit Hilfe von rhetorischen Mitteln Pathos. • folgende Ziele verfolgt: <ul style="list-style-type: none"> – gleichzeitig Traditionsvergewisserung und – vorsichtige Einleitung einer Neuorientierung durch Re-Integration in die „europäische Völkerfamilie“, – Herstellung oder Aufrechterhaltung des nationalen Zusammenhalts. <p>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling charakterisiert die Redestrategie von Krosigks insgesamt zutreffend unter Verweis auf entsprechende Textstellen.</p> <p>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling charakterisiert die Redestrategie von Krosigks umfassend und differenziert unter Verweis auf entsprechende Textstellen.</p>	12 (II)
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB)
	Der Prüfling	
1	<p>beurteilt die Einschätzung des Redners zur Vergangenheit Deutschlands. Dabei können folgende Aspekte berücksichtigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Von Krosigk distanziert sich nicht vom nationalsozialistischen Bild des Krieges. • Er vermeidet Aussagen über eine Kriegsschuld oder begangenes Unrecht seitens des Deutschen Reiches. • Von Krosigk stellt Bezüge zu freiheitlichen und rechtsstaatlichen Forderungen her, die wegen seiner Rolle in der Diktatur wenig überzeugend wirken. • Erst in der Stunde der Kapitulation erinnert von Krosigk mit der Betonung von Einigkeit und Recht und Freiheit an nationalstaatliche Werte, die zuvor in der NS-Zeit verachtet oder missachtet wurden, und konstruiert so eine Tradition, die während der NS-Zeit gar keine Rolle spielte. • Dagegen greift von Krosigk mit dem Gedanken der Volksgemeinschaft einen zentralen ideologischen Begriff des Nationalsozialismus auf. <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf den Text zu einer eigenständigen Beurteilung. Dabei werden zwei Aspekte berücksichtigt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf den Text zu einer differenzierten und stringenten eigenständigen Beurteilung. Dabei werden vier Aspekte berücksichtigt. Die Darstellung enthält keine sachlichen Mängel.</p>	14 (III)
2	<p>beurteilt die Einschätzung des Redners zur Zukunft Deutschlands. Dabei können folgende Aspekte angesprochen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die realistische Einschätzung der zu erwartenden harten Kapitulationsbedingungen seitens der Alliierten, • das Problem der Herstellung von Recht und Gerechtigkeit als Grundlage für das zukünftige Deutschland, • das Problem einer Zugehörigkeit der Deutschen zu einer europäischen Völker- und Staatengemeinschaft, • das Problem der Herstellung von Versöhnung und Frieden nach 1945, • das Problem der Zugehörigkeit Deutschlands zur christlich-abendländischen Kultur nach dem Zivilisationsbruch, • das Problem eines Verantwortungsbewusstseins und der Auseinandersetzung mit der eigenen Schuld seitens des Redners bzw. des deutschen Volkes. <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf den Text zu einer eigenständigen Beurteilung. Dabei werden zwei Aspekte berücksichtigt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf den Text zu einer differenzierten und stringenten eigenständigen Beurteilung. Dabei werden drei Aspekte berücksichtigt. Die Darstellung enthält keine sachlichen Mängel.</p>	14 (III)
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

Anforderungen		Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK ²	ZK	DK
1	benennt den Redner ...	2 (I)			
2	bestimmt und charakterisiert ...	2 (II)			
3	arbeitet das Thema ...	2 (II)			
4	nimmt eine zeitliche ...	2 (II)			
5	arbeitet die Intention ...	2 (II)			
6	gibt Inhalt und ...	14 (I)			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
Summe 1. Teilaufgabe		24			

Teilaufgabe 2

Anforderungen		Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK	ZK	DK
1	ordnet die Quelle ...	16 (II)			
2	charakterisiert die Redestrategie ...	12 (II)			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
Summe 2. Teilaufgabe		28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	beurteilt die Einschätzung ...	14 (III)			
2	beurteilt die Einschätzung ...	14 (III)			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	28			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsumme resultierende Note				
	Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: _____

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird abschließend mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: _____

Abiturprüfung 2010

Geschichte, Grundkurs

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, *(26 Punkte)*
2. sie in den historischen Kontext einordnen und die Bedeutung der Bildelemente erläutern, *(30 Punkte)*
3. die Einschätzung des Zeichners überprüfen. *(24 Punkte)*

Materialgrundlage:

- Rudolf Herrmann: Weihnachtsengel 1931, ULK (1931) Nr. 50, Wochenbeilage zum Berliner Tageblatt

Hinweise:

„Ich bring Euch allen frohe Mär“ ist ein Zitat aus einem bekannten Weihnachtslied: „*Vom Himmel hoch, da komm' ich her / ich bring euch gute neue Mär / der guten Mär bring ich so viel / davon ich singen und sagen will.*“ (Mär = Botschaft, Erzählung).

Das *Berliner Tageblatt* war eine liberal-demokratische Tageszeitung.

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____



Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2010

Geschichte, Grundkurs

1. Aufgabenart

- A 1 Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung

2. Aufgabenstellung

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (26 Punkte)
2. sie in den historischen Kontext einordnen und die Bedeutung der Bildelemente erläutern, (30 Punkte)
3. die Einschätzung des Zeichners überprüfen. (24 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Rudolf Herrmann: Weihnachtsengel 1931, ULK (1931) Nr. 50, Wochenbeilage zum Berliner Tageblatt
Nachdruck in: Klaus Haese/Wolfgang U. Schütte: Frau Republik geht pleite. Deutsche Karikaturen der Zwanziger Jahre. Leipzig 1990, S. 29, Nr. 33

4. Bezüge zu den Vorgaben 2010

1. Inhaltliche Schwerpunkte

Das „kurze“ 20. Jahrhundert

- Die nationalsozialistische Diktatur
 - Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus: mittel- und längerfristige politische Ursachen, Krisensituation 1930 – 1933, NS-Ideologie
 - Ende des Rechts- und Verfassungsstaates in Deutschland 1933/34

2. Medien/Materialien

- entfällt

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB) ¹
	Der Prüfling	
1	benennt bei der Vorstellung der Quelle als Zeichner den deutschen Karikaturisten Rudolf Herrmann, als Adressaten die inländischen Leser des <i>Berliner Tageblatts</i> , des Weiteren Politiker und Leser im Ausland.	2 (I)
2	bestimmt und charakterisiert die Quellengattung : politische Karikatur, veröffentlicht in der Wochenbeilage einer Tageszeitung.	2 (II)
3	nennt das Thema der Karikatur: die Auseinandersetzung mit den brutalen NS-Kampfmethoden und die Vorhersage weiteren Terrors.	2 (II)
4	benennt als Zeitpunkt des Erscheinens der Karikatur den Dezember des Jahres 1931, als Anlass das bevorstehende Weihnachtsfest vor dem Hintergrund eines zunehmenden SA-Terrors.	2 (II)
5	arbeitet als Intention des Karikaturisten heraus, die Leser vor Hitler zu warnen und sie zu einer kritischen Sichtweise hinsichtlich der NS-Weltanschauung zu veranlassen.	2 (II)
6	<p>beschreibt die folgenden Elemente und den Bildaufbau:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Karikatur besteht aus einer Zeichnung, dem Namen der Zeitschrift und zwei Bildunterschriften. Beschreibung Hitlers als „Weihnachtsengel“: Durch Größe und zentrale Perspektive herausgehoben erscheint ein geflügelter Hitler in SA-Uniform. Er schwebt weit über dem Erdglobus. Dabei weist er einerseits Attribute eines Weihnachtsengels auf (Adventskerze und Rückenflügel). Andererseits ist er in Besitz von Terrorinstrumenten. So hält er in seiner rechten Hand einen Galgen, der auf einem Hakenkreuz ruht. Mit seiner linken Hand hat er soeben Waffen des Straßenkampfes (Pistolen, Messer, Schlagstock, Schlagring) fallen gelassen. Auffallend ist, dass Hitler mit nach oben geneigtem Kopf und geschlossenen Augen keine Notiz von der „Welt“ nimmt. Die Relation von Ober- und Unterkörper wirkt aufgrund eines voluminösen Hinterteils verzerrt. Beschreibung der Erdkugel: Der Ausschnitt der Erdkugel nimmt ca. ein Drittel des unteren Bildteils ein. Auf diesem Ausschnitt ist großflächig Europa abgebildet. Fünf Hauptstädte (Paris, London, Rom, Berlin und Wien) werden durch bekannte Baudenkmäler (Eiffelturm, Tower-Bridge, Titusbogen, Brandenburger Tor und Stephansdom) herausgehoben. Die von der Hitlerfigur ausgestreuten Waffen scheinen auf das unter ihm befindliche Deutschland zu fallen. Bildunterschriften: „Weihnachtsengel 1931“ / „Ich bring’ Euch allen frohe Mär’ ...“ <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptelemente der Karikatur werden im Wesentlichen zutreffend beschrieben.</p> <p>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Hauptelemente und Bildaufbau der Karikatur werden zutreffend und detailliert beschrieben.</p>	16 (II)
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

¹ AFB = Anforderungsbereich

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB)
	Der Prüfling	
1	<p>ordnet die Bildquelle in den historischen Kontext und Problemzusammenhang ein. Folgende Aspekte können z. B. angeführt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mobilisierung nationaler Ressentiments gegen die Republik (z. B. Kampagne gegen den Young-Plan 1929), • Scheitern der Großen Koalition 1930, • Ende der parlamentarischen Phase der Republik (Beginn der Präsidialkabinette), • Reichstagswahlen 1930: enorme Wahlgewinne für die NSDAP (zweitstärkste Partei im deutschen Reichstag), • Zunahme der parteipolitischen Auseinandersetzungen in Form von permanenten Straßenkämpfen und Saalschlachten (seit 1930), • Zusammenschluss der rechtsradikalen Kräfte gegen die Weimarer Republik in der „Harzburger Front“ (1931), • Hitler präsentierte sich der deutschen Öffentlichkeit als Heilsbringer und Erlöser, worauf z. T. sein Erfolg beruhte. <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Drei Aspekte werden in Grundzügen erläutert und zur Quelle in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Fünf Aspekte werden auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert erläutert und sachgerecht auf die Aussagen der Quelle bezogen. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	14 (II)
2	<p>erläutert unter Bezug auf die in Teilaufgabe 1 gegebene Beschreibung und auf die Besonderheit dieser Quellengattung (Symbolik und Überzeichnung der bildlichen Mittel) die Bedeutung der Bildelemente im Zusammenhang, so z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Hitler“ kann durch die beigefügten Attribute eindeutig als Verkörperung des Terrors und des Unrechts identifiziert werden, also als das Gegenteil eines Weihnachtsengels. • Er wird lächerlich dargestellt (Gesichtsausdruck, Kerze auf der SA-Kappe, aufgeblähte Hose). • Das Hakenkreuz unter dem Galgen entlarvt den Nationalsozialismus offen als tödliche Ideologie. • Die Kerze und die Flügel lassen die auf Frieden und Rettung verweisenden Beteuerungen Hitlers als Mittel der Verschleierung erscheinen. • Die herunterfallenden Schuss-, Hieb- und Stichwaffen lassen erkennen, dass ganz Deutschland (eventuell auch Mitteleuropa) von dem Terror betroffen sein wird, wenn Hitler weiter – im kommenden Jahr – Erfolg hat. • In der Bildunterschrift wird die Weihnachtsbotschaft („Ich bring’ Euch allen frohe Mär’ ...“) zitiert, das Bild als „Weihnachtsengel“ titulierte. Deutlich stehen diese Aussagen in Kontrast zum Bildinhalt. Die Bildunterschriften sind somit als Ironisierung zu verstehen. <p>und fasst seine Ergebnisse etwa in der folgenden Deutung zusammen: Die Karikatur ist eine massive Kritik an Hitler und am Vorgehen der SA noch deutlich vor Beginn der NS-Diktatur. Sie weist bereits auf Terror und Unrecht hin, die vom Nationalsozialismus ausgehen.</p> <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Vier Bildelemente werden in ihrer Bedeutung zutreffend erläutert und die Karikatur wird in ihrer Tendenz zutreffend gedeutet.</p>	16 (II)

	Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Bildelemente und die Intention der Karikatur werden in ihrer Bedeutung zutreffend und differenziert erläutert.	
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB)
	Der Prüfling	
1	<p>überprüft die Einschätzung des Zeichners. Denkbar sind z. B. folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • prognostische Qualität der Zeichnung unter Hinweis auf das frühe Erscheinungsjahr, • Widerspruch zwischen den Versicherungen Hitlers, die Regierungsgewalt mit legalen Mitteln erreichen zu wollen, und den militanten Grundpositionen und Erscheinungsformen des NS, • Hinweise auf zu befürchtende zukünftige Zwangs- und Terrormaßnahmen bei weiterreichenden Erfolgen des NS. • Mögliches Fazit: Herrmanns Einschätzung erweist sich als insgesamt zutreffende Prognose, die den aggressiven Kern von Hitlers Weltanschauung herausstellt und die politische Atmosphäre der frühen dreißiger Jahre charakterisiert. <p>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Bei der Auseinandersetzung mit der Einschätzung des Zeichners werden zwei Aspekte berücksichtigt und ein begründetes Urteil gefällt, das sich auf grundlegende Kenntnisse stützt.</p> <p>Orientierung für eine 24 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Bei der Auseinandersetzung mit der Einschätzung des Zeichners werden vier Aspekte berücksichtigt und ein differenziert begründetes eigenständiges Urteil gefällt.</p>	24 (III)
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

Anforderungen		Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK ²	ZK	DK
1	benennt bei der ...	2 (I)			
2	bestimmt und charakterisiert ...	2 (II)			
3	nennt das Thema ...	2 (II)			
4	benennt als Zeitpunkt ...	2 (II)			
5	arbeitet als Intention ...	2 (II)			
6	beschreibt die folgenden ...	16 (II)			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
Summe 1. Teilaufgabe		26			

Teilaufgabe 2

Anforderungen		Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK	ZK	DK
1	ordnet die Bildquelle ...	14 (II)			
2	erläutert unter Bezug ...	16 (II)			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
Summe 2. Teilaufgabe		30			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	überprüft die Einschätzung ...	24 (III)			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	24			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsumme resultierende Note				
	Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: _____

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird abschließend mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: _____

Abiturprüfung 2010

Geschichte, Grundkurs

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie den vorliegenden Textauszug. *(26 Punkte)*
2. Erläutern Sie aus Ihrer Kenntnis der revolutionären Entwicklung 1848/49 die Probleme und Faktoren, die nach Mommsen für das Scheitern der Revolution bedeutsam waren. *(28 Punkte)*
3. Setzen Sie sich mit Mommsens Urteil über die Revolution und ihre Folgen auseinander. *(26 Punkte)*

Materialgrundlage:

- Wolfgang Mommsen: Freiheit und Einheit als Ziel der Revolution. In: 1848 – Das erste deutsche Parlament. Eine Sonderbeilage der Frankfurter Rundschau vom 18. Mai 1998, S. 3 f.

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

Wolfgang Mommsen: Freiheit und Einheit als Ziel der Revolution (Auszüge)

Die Frankfurter Nationalversammlung ist vielfach als ein entschlußschwaches Professo-
renparlament beschrieben worden, das sich weitgehend in bloßer Rhetorik erschöpft habe.
Dies ist gänzlich ungerechtfertigt. Angesichts der Größe der vor ihm stehenden Aufgaben
hat die Paulskirche hervorragende Arbeit geleistet. Sie konzentrierte sich zunächst auf die
5 Schaffung einer provisorischen Zentralgewalt und auf die Ausarbeitung eines Grundrechts-
katalogs. Gemeinhin wird letzteres als ein nutzloses, rein akademisches Unterfangen ange-
sehen, bei dem die Nationalversammlung wertvolle Zeit verloren habe. Tatsächlich handelte
es sich jedoch um eine Art von Grundgesetz, das, über die sogenannten Menschenrechte weit
hinausgehend, einen allgemeinen Normenkatalog für die Gestaltung der Verfassungen der
10 deutschen Einzelstaaten enthielt [...].

Die Nationalversammlung stand vor dem nahezu unlösbaren Problem, in welcher Weise
man die Deutschen Österreichs in den zu errichtenden deutschen Bundesstaat einbeziehen
könne, ohne gleichzeitig die staatliche Existenz Österreichs zu untergraben. Die schließlich
15 gefundene „kleindeutsche“ Lösung, welche die Deutschen Österreichs außerhalb des deut-
schen Nationalstaates beließ, in der Hoffnung, daß sie zu einem späteren Zeitpunkt dann doch
noch dazustoßen könnten, war bis zum letzten Augenblick erbittert umkämpft. Friedrich
Wilhelm IV. verlieh dem erst nach langen Auseinandersetzungen gefundenen Kompromiß
den Todesstoß, indem er die ihm von den Abgeordneten der Frankfurter Nationalversamm-
lung angetragene Kaiserwürde in rüder Form ablehnte.

20 Jedoch war der Kampf um die Verwirklichung der Reichsverfassung erst in dem Augen-
blick endgültig verloren, als Österreich und wenig später auch Preußen im Mai 1849 ihre
Abgeordneten aus der Nationalversammlung zurückzogen und dem zurückbleibenden Rumpf-
parlament jegliche politische Legitimation absprachen, weiterhin für die deutsche Nation zu
sprechen. [...]

25 Entscheidend für das schließliche Scheitern der Revolution aber waren andere Faktoren.
Dazu gehörte fraglos der Umstand, daß die bürgerliche Reformbewegung sich nahezu von
Anbeginn in eine liberale und in eine radikaldemokratische Richtung spaltete, die von den
wiedererstarkenden konservativen Kräften immer wieder gegeneinander ausgespielt werden
konnten. Die Liberalen waren von Anfang an darauf ausgerichtet, die „ungewollte Revolu-
30 tion“¹ möglichst bald wieder zu beenden und in rechtlich legitimierte Verhältnisse zu über-
führen. Daher waren sie allzu sehr geneigt, auf Vereinbarungen mit den bestehenden dynas-
tischen Gewalten zu setzen. [...]

Den Ausschlag für das Scheitern der Revolution gab jedoch die Niederlage der nationa-
len Emanzipationsbewegungen, zunächst in Mailand und in Oberitalien, dann in Prag und
35 Budapest, und zeitgleich in Polen und in Schleswig-Holstein. [...]

Was waren, so wird man abschließend fragen müssen, die Folgen des Scheiterns der
Revolution von 1848/49? Über Deutschland und Mitteleuropa senkte sich für mehr als ein

¹ Hier zitiert Mommsen sich selbst; er hat in einem früheren Abschnitt des Aufsatzes die Revolution von 1848 als „ungewollte Revolution“ bezeichnet.



Name: _____

Jahrzehnt erneut der Vorhang eines obrigkeitlich-bürokratischen Regiments herab, das alle
freiheitlichen Bestrebungen einstweilen erstickte oder in den Untergrund verdrängte. Frei-
40 lich ließ sich das Rad der Geschichte nicht gänzlich wieder zurückdrehen. Die Regierungen
bemühten sich zwar nach Kräften, die konstitutionellen Verfassungen, die während der Revo-
lution durchgesetzt worden waren, im konservativen Sinne zu revidieren, aber völlig ließen
sich die konstitutionellen Grundsätze nicht mehr beseitigen.

Wichtiger war, daß die Idee einer freiheitlichen Staatsordnung, wie sie in den von der
45 Paulskirche beschlossenen „Grundrechten des deutschen Volkes“ ihren vornehmsten Aus-
druck gefunden hatte, aus den Köpfen der Bevölkerung nie wieder ganz verdrängt werden
konnte. Obschon die Frankfurter Reichsverfassung niemals in Kraft getreten ist, setzte sie
doch in vieler Hinsicht die Maßstäbe für die künftige Verfassungsentwicklung in Deutsch-
land, bis hin zur Entstehung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland im Jahre
50 1949.

Auch in nationalpolitischer Hinsicht wurde das Verfassungswerk der Nationalversamm-
lung zur Richtschnur für die künftige Entwicklung. Die Gründung des Norddeutschen Bun-
des und dann des Deutschen Reiches als einen föderativ gegliederten Nationalstaat unter
preußischer Führung, die Otto von Bismarck mit großem Gespür für die tieferliegenden
55 politischen Strömungen in der deutschen Staatenwelt verwirklichte, kam einer Umsetzung
des „kleindeutschen“ Verfassungsplans der Paulskirche durch eine „Revolution von oben“
gleich, unter Übernahme auch des in Frankfurt als Kompromiß zwischen der gemäßigten
Rechten und der radikalen Demokratie beschlossenen allgemeinen, gleichen und direkten
Wahlrechts; allerdings erhielt das Verfassungsgebäude des Reiches als solches eine ausge-
60 prägt autoritäre Struktur, zum Schaden einer kontinuierlichen Fortentwicklung der deutschen
Politik in den kommenden Jahrzehnten.

Hinweis zum Text:

Einige offensichtliche Fehler, die im Drucksatz entstanden sind, wurden beseitigt.

Hinweis zum Verfasser:

Wolfgang Mommsen, 1930 – 2004, bekannter Historiker; er war Professor für Neuere Geschichte an verschie-
denen Universitäten und Autor zahlreicher Veröffentlichungen zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2010

Geschichte, Grundkurs

1. Aufgabenart

- B 1 Analyse von Sekundärliteratur und kritische Auseinandersetzung mit ihr mit gegliederter Aufgabenstellung

2. Aufgabenstellung

- | | |
|--|-------------|
| 1. Analysieren Sie den vorliegenden Textauszug. | (26 Punkte) |
| 2. Erläutern Sie aus Ihrer Kenntnis der revolutionären Entwicklung 1848/49 die Probleme und Faktoren, die nach Mommsen für das Scheitern der Revolution bedeutsam waren. | (28 Punkte) |
| 3. Setzen Sie sich mit Mommsens Urteil über die Revolution und ihre Folgen auseinander. | (26 Punkte) |

3. Materialgrundlage

- Wolfgang Mommsen: Freiheit und Einheit als Ziel der Revolution. In: 1848 – Das erste deutsche Parlament. Eine Sonderbeilage der Frankfurter Rundschau vom 18. Mai 1998, S. 3 f.

4. Bezüge zu den Vorgaben 2010

- | |
|--|
| <p>1. <i>Inhaltliche Schwerpunkte</i></p> <p>Das „lange“ 19. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none">• Nationalstaatsgedanke und Nationalismus in Europa<ul style="list-style-type: none">– Idee und Problematik des Nationsbegriffs– „Einheit und Freiheit“ in der deutschen Revolution 1848/49• Reichsgründung von oben: Deutschland 1870/71 <p>Das „kurze“ 20. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none">• Der Erste Weltkrieg<ul style="list-style-type: none">– Kriegsende und politischer Umbruch in Deutschland• Deutschland und Europa nach dem Zweiten Weltkrieg<ul style="list-style-type: none">– Das Grundgesetz und die Gründung der Bundesrepublik Deutschland <p>2. <i>Medien/Materialien</i></p> <ul style="list-style-type: none">• entfällt |
|--|

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB) ¹
	Der Prüfling	
1	beschreibt in der Vorstellung des Textes den Autor als Historiker. Die Veröffentlichung in der Sonderbeilage einer Tageszeitung legt nahe, dass als Adressaten vor allem historisch interessierte Leser angesprochen werden sollen.	2 (I)
2	charakterisiert den Text als Darstellung (wissenschaftlichen Essay).	2 (II)
3	nennt das Erscheinungsdatum und stellt fest, dass die Publikation im Jubiläumsjahr 1998 auf ein besonderes Anliegen hinweist (Erinnerung, bilanzierende Würdigung).	2 (II)
4	arbeitet das Thema des Textes heraus: Ursachen des Scheiterns der Revolution von 1848/49, aber auch langfristige Wirkungen bis in die Gegenwart.	2 (II)
5	<p>gibt Inhalt und Gedankengang des Textes wieder, indem er Hauptaussagen und Aufbau der Argumentation herausarbeitet, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Positive Gesamtbilanz der Arbeit der Paulskirche: <ul style="list-style-type: none"> – Der Verfasser widerspricht einem verbreiteten kritischen Urteil über die Nationalversammlung und betont ihre Leistung. • Darstellung der Probleme: <p>Laut Mommsen stellte sich der Nationalversammlung</p> <ul style="list-style-type: none"> – das Problem der Einbeziehung bzw. Nichteinbeziehung Österreichs in einen deutschen Bundesstaat, – das Problem, für diesen Bundesstaat ein Staatsoberhaupt zu bestimmen, – das Problem, dass Preußen und Österreich die Zusammenarbeit aufkündigten, indem sie ihre Abgeordneten aus der Nationalversammlung zurückzogen. • Faktoren für das Scheitern bestehen laut Mommsen <ul style="list-style-type: none"> – in der Spaltung der bürgerlichen Reformbewegung und der sich daraus ergebenden Schwäche gegenüber den konservativen Kräften, – in der geringen revolutionären Energie der Liberalen und ihrer Kompromissbereitschaft gegenüber den regierenden Fürsten, – darin, dass andere europäische Nationalbewegungen eine Niederlage erlitten. • Folgen der Revolution: <ul style="list-style-type: none"> – kurzfristige Restauration des „obrigkeitlich-bürokratischen Regiments“, – dennoch mittel- und langfristige Impulse für die Durchsetzung konstitutioneller Grundsätze, die bis in die Gegenwart hineinreichen, – Übernahme des nationalpolitischen Modells der Paulskirche durch Bismarck. <p>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptargumente des Textes werden, z. B. im textdurchschreitenden Verfahren, im Ganzen zutreffend wiedergegeben.</p> <p>Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der gedankliche Aufbau des Textes wird strukturiert herausgearbeitet, wobei die o. g. Inhaltsaspekte umfassend und zutreffend verdeutlicht werden.</p>	18 (I)
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

¹ AFB = Anforderungsbereich

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB)
	Der Prüfling	
1	<p>erläutert die in TA 1 genannten Probleme und die Faktoren, die nach Mommsen für das Scheitern der Revolution bedeutsam waren, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zum Problem der Einbeziehung bzw. Nichteinbeziehung Österreichs in einen deutschen Bundesstaat: <ul style="list-style-type: none"> – groß-/kleindeutsche Lösung, – Vielvölker- und Vielsprachenproblem der Donaumonarchie, – vs. Zugehörigkeit Österreichs zum Deutschen Bund und zur „deutschen“ Kultur. • Zum Problem des Staatsoberhauptes: <ul style="list-style-type: none"> – Friedrich Wilhelm IV. lehnte die Revolution und ihre Forderungen (Volksouveränität, Parlamentarismus, Partizipationsgedanken ...) aus einem dynastischen Selbst- und Staatsverständnis heraus ab; – sein Entgegenkommen hatte nur taktische Funktion; – mit seiner Ablehnung der Kaiserkrone brachte er das gesamte Verfassungswerk zum Scheitern. • Zum Problem der aufgekündigten Zusammenarbeit: <p>Die Rückrufung der preußischen und österreichischen Abgeordneten aus der Nationalversammlung 1849</p> <ul style="list-style-type: none"> – machte die Nationalversammlung zum handlungsunfähigen Rumpfparlament und – bestätigte die fortwirkende Bedeutung der großen Mächte im Deutschen Bund. • Zum Faktor „Spaltung und Kompromissbereitschaft der bürgerlichen Reformbewegung“: <ul style="list-style-type: none"> – Die Uneinigkeit im liberalen Lager spiegelte sich in der Vielzahl liberaler Gruppierungen. – Die (gemäßigten) Liberalen waren zur Mitarbeit in den existierenden staatlichen Strukturen bereit (Märzminister), um eigene Ziele durchzusetzen. – Die Bereitschaft zum Kompromiss mit den konservativen Kräften wurde auch durch das Abgrenzungsbedürfnis gegen unterbürgerliche Schichten verstärkt. • Zum Faktor „Niederlage europäischer Nationalbewegungen“: <ul style="list-style-type: none"> – Die nationale Idee war integrierendes Element der wichtigsten Trägergruppen der europäischen Revolutionen; ihre (vorläufige) Niederlage überall in Europa stärkte die dynastischen Strukturen. <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert zwei Probleme bzw. Faktoren, wobei er grundlegende aufgabenbezogene Kenntnisse nachweist. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Fehler.</p> <p>Orientierung für eine 28 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert vier Probleme bzw. Faktoren, wobei er breite aufgabenbezogene Kenntnisse nachweist und Zusammenhänge aufzeigt. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	28 (II)
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl (AFB)
	Der Prüfling	
1	<p>setzt sich mit Mommsens Urteil über die Revolution auseinander. Dazu kann er z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • zustimmend <ul style="list-style-type: none"> – die Stärkung des konstitutionellen Gedankens in Deutschland als langfristig wirksames Ergebnis der Revolution konstatieren und bestätigen; – unter Hinweis auf die Einigungskriege der Einschätzung folgen, dass Bismarcks Reichseinigung als Umsetzung des kleindeutschen Gedankens verstanden werden kann; – das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht in der Reichsverfassung von 1871 als Erbe der 48er-Revolution bestätigen; – den Vorbildcharakter der Paulskirchenverfassung für die weitere deutsche Verfassungsgeschichte betonen. • relativierend <ul style="list-style-type: none"> – darauf hinweisen, dass durch das Kaiserreich insbesondere die von der Revolution angestrebte Freiheit nur unzureichend verwirklicht wurde; – feststellen, dass Bismarck bei der Übernahme von Forderungen von 1848 in den Verfassungen des Norddeutschen Bundes und des Kaiserreichs hauptsächlich aus machtpolitischem Kalkül handelte. <p>Orientierung für eine 13 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf den Text zu einem eigenständigen Urteil. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p>Orientierung für eine 26 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu einem kritisch abwägenden, begründeten eigenständigen Urteil auf der Grundlage guter historischer Kenntnisse. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	26 (III)
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK ²	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	beschreibt in der ...	2 (I)			
2	charakterisiert den Text ...	2 (II)			
3	nennt das Erscheinungsdatum ...	2 (II)			
4	arbeitet das Thema ...	2 (II)			
5	gibt Inhalt und ...	18 (I)			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 1. Teilaufgabe	26			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	erläutert die in ...	28 (II)			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl (AFB)	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	setzt sich mit ...	26 (III)			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	26			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsumme resultierende Note				
	Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: _____

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird abschließend mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0